

Ernst Lentfer – Wattenbeks letzter Schuhmachermeister

Volker Heidemann

Ernst Lentfer (*1912 in Lentförden bei Bad Bramstedt, †1988 in Wattenbek) hatte den einzigen Schuhmacherbetrieb in Wattenbek nach dem 2. Weltkrieg.

Schon als Kind half er gerne seinem Großvater in der Schuhmacherwerkstatt in Lentförden. Seine Lehre machte er in Bad Bramstedt, als Geselle ging er nach Hamburg, wo er auch 1937 mit einem Paar Herrenschnürstiefeln seine Meisterprüfung ablegte.

Während des Krieges musste er drei Jahre als Sattler und Schuster vorwiegend Soldatenstiefel reparieren. Auch in der englischen Kriegsgefangenschaft arbeitete er als Schuhmacher. Dabei gelang es ihm sogar, seiner Frau und den beiden Söhnen unkontrolliert Pakete mit Schuhen nach Krogaspe zu schicken.

Nach der Gefangenschaft zog die Familie von Krogaspe nach Wattenbek, weil er in dieser Gegend eher genügend Kunden erwarten konnte. Ernst Lentfer mietete zuerst in der Brügger Chaussee 40, im Haus des Lehrers Tödter, einen Anbau von 4 x 5 m² (die ehemalige Waschküche) und eröffnete dort am 1. Oktober 1949 seine Schuhmacherei. 1951 kaufte er das Haus in der Brügger Chaussee 8, baute den Pferdestall zu seiner Werkstatt um und fügte noch einen Geschäftsraum an, in dem er oder seine Frau die Kunden bedienten. Hier arbeitete er 36 Jahre bis zur Schließung seines Betriebs 1985.

Das Foto aus den Kieler Nachrichten vom 20.3.1984 zeigt Lentfer mit 72 Jahren in seiner Werkstatt. Da nahm er noch jeden Freitag von seinen Stammkunden so viele Schuhe zur Reparatur an, wie er in einer Woche schaffen konnte. Seine Kunden schätzten den fachkundigen und freundlichen Meister, der – wie er sagte – mit Leib und Seele Schuhmacher war und sich keinen schöneren Beruf vorstellen konnte.



Oben: Blick auf die Werkstatt mit dem Weg zum Holzplatz der Firma Hartz, siehe auch Foto S. 122 Mitte

Unten: Blick aus der Werkstatt auf die Brügger Chaussee



Firma Horn Haustechnik

Volker Heidemann

Am Ortsausgang nach Negenharrie an der Westseite der Dorfstraße liegt etwas erhöht das „Weiße Haus“ von Wattenbek mit seinem herrschaftlichen Säuleneingang (siehe auch S. 183). Erbaut 1908, soll hier einmal eine Gärtnerei gewesen sein, dann kaufte es Hans Dietrich („Jörn“) Gier etwa um 1920 als Altenteil für den Gierschen Hof. Später erbte es Enkel Otto Horn, Feuerwehrmann der Berufsfeuerwehr Neumünster, und bewohnte es mit seiner Familie.



Dessen zweiter Sohn, der Sanitär- und Heizungsmeister Klaus Horn, gründete 1972 auf dem elterlichen Grundstück die Klempner- und Sanitärfirma. Die erste Werkstatt befand sich in einem ehemaligen Hühnerstall auf dem Gartengrundstück hinter dem Haus. 1976 wurde eine neue Werkstatt in Flachdachbauweise an das Wohnhaus angebaut. Die Firma übernahm nun auch Heizungsarbeiten. 1995 wurde die Werkstatt aufgestockt, um das Büro mit Lager- und Sozialraum zu erweitern. Zum 25-jährigen Betriebsjubiläum waren die Bauarbeiten abgeschlossen und die Belegschaft konnte sich vor dem Gebäude zum Erinnerungsfoto aufstellen.

1999 trat Klaus Horns Sohn Jörg in die Firma ein. Seit 2005 ist der Sanitär-, Heizungs- und Klempnermeister alleiniger Eigentümer der Firma. Gleichzeitig ist er auch im Innungsvorstand und Prüfungsmeister. So ist man natürlich stolz darauf, dass von den vielen Lehrlingen der letzten Jahre auch einer Landessieger wurde. Zur Zeit werden drei Mitarbeiter beschäftigt.

Etwas ganz Erstaunliches muss unbedingt erwähnen, wer über diese Familie schreibt, und das ist ihr Einsatz zum Wohle der Mitbürger in der Feuerwehr: Löschmeister Jörg Horn ist Gruppenführer der FF Wattenbek, sein Vater Klaus Horn war u. a. von 1985-97 Wehrführer, der Großvater Otto Horn Feuerwehrmann von Beruf, der Urgroßmutter Bruder, August Gier, war zwei Jahre stellvertretender Wehrführer während des Krieges, und der Ururgroßvater Hans Dietrich („Jörn“) Gier war der erste Hauptmann der 1906 gegründeten Wehr. Auch Jörg Horns Onkel Fritz und Hans sowie Cousin Stefan Horn sind Wattenbeker Feuerwehrleute.



Der Hühnerstall, von 1972 bis 1977 Werkstatt, heute wieder Hühnerstall



1995-97 wurde die Werkstatt aufgestockt

Firma Frank Jäschke Gerüstbau: Baugerüste aus Wattenbek

Volker Heidemann

Im Januar 1992 startete Frank Jäschke mit dem Gerüstbau als Nebengewerbe im Reesdorfer Weg 13 – auf der Brügger Straßenseite.

Die ersten Kundenwünsche erfüllte man noch mit PKW und Anhänger, doch die steigende Nachfrage ließ sich bald nur mit einem 4,5-Tonner und einem größeren Anhänger bewältigen. Auch weiteres Gerüstmaterial musste angeschafft werden und die Lagerfläche auf dem Privatgrundstück wurde zu klein. Daher errichtete Jäschke 1998 im Wattenbeker Gewerbegebiet an der Mercatorstraße in Eigenleistung ein Bürogebäude mit Halle. Schon im Jahr drauf nahmen die Aufträge derart zu, dass der Nebenerwerb zum Haupterwerb wurde.

Heute beschäftigt die Firma in der Hauptsaison sechs Gerüstbauer und zwei bis vier Gerüstbauhelfer, während eine kaufmännische Angestellte und flexible Aushilfen ganzjährig tätig sind. Inzwischen ist auch der Fuhrpark auf zwei 7,5-Tonner, einen 3,5-Tonner und mehrere Anhänger angewachsen, womit die Privatkunden, Handwerksbetriebe und Bauunternehmen in ganz Schleswig-Holstein und Hamburg bedient werden. Und welche erstaunliche Gerüstbauten da zum Teil entstehen, zeigen die Bilder auf beeindruckende Weise.



Oben: Gerüst in der Klosterkirche Bordesholm



Links und unten: Gerüst für das Anbringen der Isolatoren am Abspannmast neben der L 49 in Wattenbek

Aufnahmen 1994/95



Wattenbeks Tankstelle Axel Strauß

Volker Heidemann

Im April 1964 stellte die Lübecker Mineralölfirma Ernst Boie den Bauantrag für die Tankstelle in der Brügger Chaussee, im November 1966 war Rohbauabnahme und am 2.11.1968 eröffnete die Tankstelle BOIE.

In den Folgejahren gab es häufige Wechsel der Pächter. Ab etwa 1980 führte G. Neumann den Betrieb, ab ca. 1986 Dieter Rohde, 1987-89 Familie Droßmann. Im April 1989 kauften Manuela und Axel Strauß aus Büdelsdorf die Tankstelle und erweiterten sie zum KFZ-Meisterbetrieb für alle Fabrikate. Axel Strauß und Söhne sind die heutigen Besitzer.

Und nicht zu vergessen: Seit 1994 gibt es Brötchen.



Tankstelle Boie im Mai 1981, noch ohne den Verkehrskreisel
Benzinpreis damals 1,24⁹ DM (ungefähr 0,64 €)



Eröffnung des umgebauten Ladengeschäfts 1996 mit Avia-Ballon,.
Benzinpreis auf der Tafel 1,61⁹ DM (≈ 0.83€), Diesel 1,25⁹ DM (≈ 0, 64 €), Foto Axel Strauß



1994:
Bau des Kreisels,
um den sich heute
in Wattenbek fast
alles dreht



Am 25.10.1994 wird der Umbau der Tankstelle sowie die Abnahme des Verkehrskreisels und des Radwegs nach Negenharrie gefeiert – mit dem Bordesholmer Spielmannszug und Anhängern mit Schleife in den Landesfarben

Fotos und Anhänger
Axel Strauß